Tote ziehen um : zur Erinnerung an die Ausgrabung der neolithischen Nekropole in Lenzburg 1959

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **32 (1961)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Erinnerung
an die Ausgrabung der neolithischen Nekropole
in Lenzburg 1959

Tote ziehen um

Im Sattel unsrer beiden Hügel,
da fand man Gräber, im Vereine,
von längst verstummten Menschenkindern:
Hier ruhn des Urvölkleins Gebeine.

Aus Stein ist Grab um Grab gebildet
und bietet wenig Raum den Toten.
In einer Kammer sieben Schädel!
Erschauern macht, was sie uns boten.

Auch sie von Liebe einst umgeben –,
entgingen nicht der Todesfalle.
Wie Lust, so Leid zog durch ihr Leben:
es waren Menschen, wie wir alle.

Nun sind des Forschers Späherblicke
gedrungen in den Todesgarten,
durchsuchen peinlich Schicht um Schichten;
höchst spannungsvoll ist ihr Erwarten.

In Kisten birgt man Grab und Gräber
und nimmt sie fort auf Rad und Speiche,
um sie gar gründlich zu durchforschen
im wissenschaftlichen Bereiche.

Man wird nach mühevollen Stunden
zu neuen Kenntnissen gelangen.
«Wann hat», so fragen wir uns alle,
«bei uns das Leben angefangen?»

Ob klein, ob groß die Menschen waren,
das sucht der Forscher zu ergründen.
Vom Glauben, ihrem Brauch und Sitten
wird er uns mancherlei verkünden.

Doch mag er noch so heiß sich mühen,
die Zähne aufeinanderbeißen,
er weiß: Dem Tode werd' ich nimmer
sein tief Geheimnis je entreißen.

Edward Attenhofer